

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 84 (1966)
Heft: 51

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die günstigen Wasserverhältnisse ergaben eine beträchtliche Zunahme der Energielieferungen an Elektrokessel. Diese betragen 534 Mio kWh gegenüber 156 Mio kWh im Vorjahr. Auf dem Gebiet des Speicherpumpenverbrauches ist auch eine Zunahme zu verzeichnen, die auf die Inbetriebnahme neuer Anlagen zurückzuführen ist.

Die mässige Verbrauchszunahme und die günstigen Produktionsmöglichkeiten führten zu guten Ergebnissen im Energieverkehr mit dem Ausland. So sanken die Einfuhren im Winter auf 1528 (2751) Mio kWh, im Sommer auf 276 (662) Mio kWh, entsprechend 1804 (3413) Mio kWh im ganzen Jahr. Die Energieausfuhren stiegen im Winter auf 1927 (1804) Mio kWh und im Sommer auf 4314 (3259) Mio kWh, insgesamt also auf 6241 (5063) Mio kWh. Es ergibt sich daraus ein Ausfuhrüberschuss von 4437 (1650) Mio kWh. Die Zahlen für das hydrographische Jahr 1965/66 sind in Tabelle I zusammengestellt.

Nekrologe

† **Emile Othon Meyer**, dipl. Masch.-Ing., GEP, dessen Tod (am 24. Juni 1966) wir seinerzeit gemeldet hatten, war am 7. August 1882 als Bürger von Frauenfeld in La Sarraz geboren worden, wo sein Vater der Mühle von Pompaples vorstand, aber schon vier Jahre später für eine ähnliche Tätigkeit nach Rom übersiedelte. Dort besuchte E. O. Meyer die Schulen, bis er auf das Gymnasium nach Aarau¹⁾ geschickt wurde. Von 1902 bis 1906 studierte er am Eidg. Polytechnikum, das er mit dem Diplom verliess. Nach dreijähriger Tätigkeit bei Brown Boveri in Baden gab er sich für zwei Jahre nach den Vereinigten Staaten (Pennsylvania Water and Power Co. und New York, New Haven and Hartford Rail Road).

Vom Jahre 1911 an war er zunächst Oberingenieur und dann Direktor der Mines de la Houve in Kreuzwald (Mosel), wurde aber gegen Ende des Krieges wegen Sabotageverdacht zwangsweise nach Strassburg im Elsass versetzt. Hier trat er 1920 als Direktor in den Dienst der Electricité de Strasbourg, die er bis 1940 leitete. Der Ausbau des Netzes sowie zahlreiche Verbesserungen und Neuerungen sowohl technischer wie kommerzieller Art entstanden als Spuren der dynamischen Führernatur E. O. Meyer. Sein Hauptwerk war die Dampfzentrale Port du Rhin, 1925/26 für 63 000 kW gebaut und später auf 113 000 kW erweitert.

Die Kriegsergebnisse trieben ihn nach dem Süden, wo er in Espalion (Aveyron) als Direktor der Société Hydro-Electrique du Massif Central ein reiches Tätigkeitsfeld fand und dabei stets auch um seine aus dem Elsass vertriebenen ehemaligen Mitarbeiter bemüht war. Bei Kriegsende diente er der Befreiungsarmee, und er erlebte das Glück, seinen Sohn, als Widerstandskämpfer gefangen, wohlbehaltend aus den Händen der Deutschen zurückzuerhalten. Fortan lebte E. O. Meyer als Beratender Ingenieur in Strasbourg, stets lebhaften und auch schalkhaften Geistes, im Kreise seiner früheren Mitarbeiter²⁾ gern gesehen und von allen verehrt.

† **Carl Erich Mosmann**, Dr., Ing.-Chem., GEP, wurde am 20. 3. 1898 in seiner Vaterstadt Schaffhausen geboren, wo er aufwuchs, die Schulen besuchte und eine glückliche Jugendzeit verbrachte. Sein Studium an der ETH schloss er 1923 mit dem Diplom als Ingenieur-Chemiker ab. Bald nachher führte ihn eine Studienreise nach den USA, wo er nach kurzen Aufenthalten in Columbus (Ohio) und Philadelphia von der Oliver United Filters Co. in New York angestellt wurde. Dieser Firma, der heutigen Dorr-Oliver Inc. mit Hauptsitz in Stamford, Connecticut, blieb er bis zu seiner vor wenigen Jahren erfolgten Pensionierung treu.

Die Oliver United Filters Co. sandte ihn, dank seiner vorzüglichen Sprachkenntnisse, bald nach Europa, zuerst nach Paris und 1933 nach Den Haag, Holland, von wo aus er in fast allen Ländern Europas einer intensiven und bei den Kunden seiner Firma sehr geschätzten beratenden Tätigkeit auf dem gesamten Gebiet der Industrie, der Wasserbehandlung und der modernen industriellen und kommunalen Abwasserreinigung oblag. Während der Kriegszeit, 1941 bis 1942, machte er sein Doktorat (docteur en sciences) an der Universität in

¹⁾ Bei einem Besuch im Pfarrhaus von Stilli leistete er es sich, auf der Kirchenorgel Militär- und Tanzmusik zu spielen, bis ihm eine pfärrherrliche Ohrfeige Einhalt gebot.

²⁾ Dazu eine weitere wahre Geschichte, die ich selbst erlebt habe. Meine erste Stelle nach dem Diplom hatte ich gerade im Projektierungsbüro für die Zentrale Port du Rhin in Strassburg. Bei seinem Gang durch den Saal traf E. O. Meyer auf einen rauchenden Zeichner, zu dem er sagte: «Pouvez-vous fumer en travaillant?» Und der Kerl konnte sich erlauben, zu antworten: «Non, Monsieur, je travaille en fumant.» W. J.

Genf. Nach dem Krieg war er mehrere Jahre Managing Director der Dorr-Oliver NV in Amsterdam und kurz vor seiner Pensionierung in Mailand. Endgültig in die Schweiz zurückgekehrt, betätigte er sich als unabhängiger beratender Ingenieur.

Gerade in den ersten Nachkriegsjahren, in denen die moderne Abwasserreinigung auch in der Schweiz grosse Fortschritte machte, war Dr. Mosmann dem Schreibenden und dessen älteren Kollegen, die sich auf diesem Gebiet zu betätigen begannen, ein stets hilfsbereiter Berater, dessen umfassende Kenntnisse in Filtration, Flotation sowie mechanischer, biologischer und chemischer Abwasserreinigung ausser uns auch viele Behörden und Industrieller stets sehr zu schätzen wussten.

Neben seiner Mitgliedschaft in vielen chemisch-technischen, in- und ausländischen Vereinen und Gesellschaften war er auch ein treues Mitglied der Swiss Water Pollution Control Association, deren regelmässige Tagungen er immer mit wohlfundierten Diskussions-Voten bereicherte. Seinen Ruhestand verbrachte er an der Seite seiner Gattin in seinem schönen Heim in La Tour-de-Peilz. Dort wurde er aus voller Tätigkeit, für die Seinen und seine Freunde viel zu früh, durch einen Herzinfarkt am 5. Nov. 1966 plötzlich abberufen.



CARL ERICH MOSMANN

Dr. Ing.-Chem.

1898

1966

Max Wegenstein, Küsnacht ZH

Mitteilungen

Weltunion der Ingenieure. Im Hause der Organisation der Vereinigten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) in Paris haben die bereits bestehenden internationalen Ingenieurorganisationen sowie Vertreter einiger nationaler Ingenieurorganisationen die Gründung einer Internationalen Konferenz von Ingenieurvereinigungen erörtert. Eine solche Weltunion der Ingenieure soll die regionalen Gruppierungen und anfänglich, soweit erforderlich, auch einige nationale Vereinigungen umfassen. Die UNESCO hat in Aussicht gestellt, die organisatorischen Vorbereitungen zu treffen. An der ersten Aussprache nahmen ausser der FEANI (Fédération Européenne d'Associations Nationales d'Ingénieurs), der EUSEC (European and United States Engineering Conference), der CEC (Commonwealth Engineering Conference) und der UPADI (Union Panamericana de Asociaciones de Ingenieros) auch Vertreter der UdSSR, Ungarns und der Tschechoslowakei teil.

«Economie et prospective de la montagne.» Die französische Zeitschrift, die unter diesem Titel alle zwei Monate erscheint, behandelt systematisch alle Fragen, welche die Berggegenden betreffen. In der Hauptsache berührt sie die soziologischen, technischen und wirtschaftlichen Probleme der Erschaffung und Ausrüstung von Wintersportstationen. Jede Nummer enthält einige daraufhin spezialisierte Artikel europäischer Fachleute. Unter den behandelten Gegenständen finden sich z. B. alle Fragen des Hotelwesens, der Architektur in den Bergen, der Seilbahnen und des Flugverkehrs sowie des sozialen Fortschrittes in den Bergen. «E. P. M.» stellt also eine unentbehrliche Dokumentation für Architekten, Initianten, Ingenieure, Gemeindebehörden, Hoteliers, Touristenbüros, Kurvereine usw. dar. Der Verlag plant, dieser französischen Zeitschrift, welcher eine vollständige Übersetzung in Englisch beigelegt ist, ebenfalls eine deutsche Übersetzung beizugeben. Das Jahresabonnement kostet 35 Fr. Redaktion und Verwaltung: 4, rue Bourg-de-Péage, Voiron, Isère (France), Tel. 998.

Internationaler Kongress Reinhaltung der Luft in London. Anfang Oktober 1966 fand in London der 1. Kongress für Luftreinhaltung der International Union of Air Pollution Prevention Associations statt. Der starke Besuch des Kongresses mit 1300 Teilnehmern aus 40 Ländern zeigt das weltweite Echo, das die Probleme der Luftreinhaltung findet. Wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen aus der ganzen Welt wurden in 91 Berichten und ausführlichen Fachdiskussionen ausgetauscht. Die Sitzungen behandelten folgende Fachgebiete: Weltübersicht über Fragen der Luftverunreinigung; Haushalts- und Raumheizung, Stadtplanung; Industrielle Problematik; Gase und Rauch, so besonders von Kraftfahrzeugen, Entschwefelungsverfahren, Wir-

kungen und Messverfahren. Die beiden letzten Sitzungen betrafen Normung, Richtlinien, Gesetzgebung und internationale Zusammenarbeit.

Die Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik hat mit der Herausgabe einer Schriftenreihe begonnen. Die beiden ersten Druckschriften sind erschienen; sie können beim Sekretariat der Schweiz. Vereinigung für Gesundheitstechnik, Postfach, 8035 Zürich, bezogen werden. Es werden behandelt: in Nr. 1 (12 Seiten, Preis 5 Fr.) die Tagung vom 26. Nov. 1965 über Lüftung von Autoeinstellhallen, in Nr. 2 (4 S., Preis 3 Fr.) die Wasseraufbereitung für öffentliche Schwimmbäder.

Buchbesprechungen

Règles définissant les effets de la neige et du vent sur les constructions, établies par le Groupe de coordination des textes techniques. 1 volume de 17×24 cm, 202 pages avec de nombreux tableaux, figures, abaques et nomogrammes. Paris 1965, Edition de la Société de diffusion des techniques du bâtiment et des travaux publics.

Pour fixer les bases de calcul des nombreux ouvrages à édifier après la seconde guerre mondiale, le Ministère français de la Reconstruction avait constitué une commission d'étude chargée d'établir des normes tenant compte des données scientifiques et statistiques connues à l'époque, sur les effets de la neige et du vent. Un premier règlement a été publié en 1946.

Comme en Suisse et ailleurs, le besoin se fait périodiquement sentir de réviser les normes pour tenir compte des connaissances acquises entre temps, et un nouveau recueil de règles, œuvre d'une deuxième commission de rédaction, a été publié récemment. Il est remarquable à la fois par la personnalité de ses auteurs, qui tous occupent des postes de premier rang dans l'Industrie ou l'Administration, par la richesse de sa documentation et par la qualité de sa présentation.

En regard de chaque règle proprement dite, imprimée sur la page de droite, on trouve sur la page de gauche un commentaire détaillé, qui justifie les dispositions prescrites et explique la manière d'appliquer la règle.

Quelques sondages permettent d'affirmer que les efforts prescrits en France sont du même ordre de grandeur que ceux des normes suisses. Les différences sont plutôt formelles et se manifestent, notamment, sur les points suivants:

— les efforts et les pressions sont exprimés en unités légales, daN et daN/m²; les valeurs correspondantes en kg et kg/m² sont toutes indiquées en note;

— les surcharges de la neige et du vent sont données pour le cas normal, c'est-à-dire celui qui présente une probabilité convenablement fixée de se produire une fois par an au moins, et pour le cas extrême, qui risque de se produire un fois durant l'existence de la construction. Les conditions de résistance et de stabilité doivent être obligatoirement vérifiées dans les deux cas; en état de service, la construction doit présenter une sécurité suffisante contre tout risque de détérioration sous les charges normales; les charges exceptionnelles ne doivent pas la mettre hors service;

— aussi bien pour l'effet du vent que pour les charges de neige, la France est divisée en trois régions, dont le contour, fixé sur la base des résultats d'observations météorologiques, suit les limites départementales. Pour corriger ce que cette délimitation peut avoir d'arbitraire au voisinage des frontières, une bande de transition est prévue sur une largeur de 5 km de part et d'autre de la limite.

La région orientale est la plus chargée; c'est celle dont les valeurs concordent le mieux, en moyenne, avec celles des normes suisses.

Comme chez nous, l'effet du vent est représenté par une valeur fondamentale affectée de coefficients variables selon la hauteur de la construction et sa forme en plan; de plus, il est tenu compte de la nature du site, par exemple de la pente du terrain environnant.

Les types de constructions envisagés sont extrêmement nombreux, ce qui conduit naturellement à une certaine complexité dans l'application des règles; il n'est pas surprenant que les auteurs aient éprouvé le besoin de donner dans un chapitre spécial une méthode de calcul simplifiée des constructions courantes à base rectangulaire.

En outre, des exemples doivent figurer dans une «annexe». Afin de ne pas retarder la parution des nouvelles règles, cette annexe fera l'objet d'une publication ultérieure. C'est une analogie de plus avec ce qui s'est fait chez nous!

Les normes de calcul des constructions présentent forcément un caractère général et schématique, laissant la responsabilité au con-

structeur d'apprécier les cas particuliers. Les normes suisses n'y échappent pas et, dans le domaine des effets du vent notamment, bien qu'elles soient déjà très fouillées, elles ne peuvent pas embrasser tous les cas imaginables. A ce titre, par leur esprit comme par l'abondance de la documentation qu'elles représentent, les Règles françaises apportent un utile complément que consulteront avec profit les constructeurs qui se trouvent en présence de cas spéciaux et délicats.

Maurice-H. Derron, Prof. EPUL, Lausanne

Strömungsmaschinen. Turbinen, Kreiselpumpen und Verdichter. Eine Einführung. Von M. Adolph. Zweite neubearbeitete und erweiterte Auflage. 360 S. mit 210 Abb. und 40 Berechnungsbeispielen. Berlin 1965, Springer-Verlag.

In diesem Buch werden alle Strömungsmaschinen, Turbinen, Kreiselpumpen und Verdichter zusammenfassend und vergleichend betrachtet. Der erste Abschnitt gibt eine allgemeine Einführung in die Wirkungsweise und die Bauarten der Strömungsmaschinen mit einer Darstellung der Geschwindigkeitsverhältnisse am Laufrad. Ein zweiter Abschnitt behandelt die Grundlagen der Gas-, Wärme- und Strömungslehre und ein dritter den Energieumsatz in den Strömungsmaschinen. Zwei weitere Abschnitte geben eine Übersicht über die Turbinen (Wasserturbinen und Dampfturbinen) und die Strömungs-Arbeitsmaschinen (Kreiselpumpen und Kreiseldichter). In einem sechsten Abschnitt findet man ferner Berechnungsbeispiele für die einzelnen Strömungsmaschinen, und der letzte Abschnitt ist schliesslich dem Betriebsverhalten und der Regelung gewidmet.

Das Buch vermittelt auch einen Übergang vom technischen Masssystem zum MKS-System. Ein Teil des Buches (Hauptteil A) arbeitet mit dem technischen Masssystem, während im Hauptteil B die Gleichungen und Berechnungen auf das MKS-System bezogen sind, wobei auch die Umrechnung vom einen System ins andere erläutert ist.

Entsprechend dem weitgesteckten Ziel einer zusammenfassenden Behandlung der verschiedenen Strömungsmaschinen kann es sich aber – im Rahmen der 360 Seiten –, wie auch im Titel erwähnt, nur um eine Einführung handeln, so dass naturgemäss bisweilen eine vereinfachende Darstellung gewählt werden musste. Die Erklärung des durch die Drehung des Bezugssystems bedingten, auch bei reibungsfreiem Medium auftretenden Relativwirbels in den Laufrädern von Radialventilatoren auf Grund von Reibungseinflüssen (Seiten 75/76), wobei erst noch die Gesetze für die trockene Reibung herangezogen werden, dürfte indessen das zulässige Mass der Vereinfachung überschreiten.

Nichtsdestoweniger sei aber auf das durch das Buch vermittelte reichhaltige Material über Berechnungsgrundlagen und konstruktive Massnahmen sowie auf die zahlreichen Darstellungen von ausgeführten Maschinen verwiesen, durch die das Buch dem Studierenden und Praktiker gute Dienste leisten wird.

Dr. Fritz Salzmann, dipl. Masch.-Ing., Zürich

Grundlagen der bildsamen Formgebung. Vorträge einer vom Verein Deutscher Eisenhüttenleute zusammen mit dem Haus der Technik, Essen, durchgeführten Berichtreihe, erstattet von W. Dahl, P. Funke, U. Krause, H. Lippmann, H.-G. Müller, W. Panknin, O. Pawelski, A. Troost, K. Lange, H. Matthaer, E. Schneider. Herausgegeben vom Verein Deutscher Eisenhüttenleute. Düsseldorf 1966, Verlag Stahleisen m.b.H. Format 16×32 cm. 508 S. mit 426 Bildern und 29 Tafeln. Preis DM 46.—.

Es ist sehr verdienstvoll, dass sich der Verein Deutscher Eisenhüttenleute auch mit den Randgebieten seiner Tätigkeit, wie der physikalischen Chemie, der Metallhüttenkunde und nun auch den Grundlagen der bildsamen Formgebung, in Vortragsreihen kompetenter Fachleute befasst, um diese nachher zusammengefasst einem weiteren Kreise zu vermitteln. Die in diesem Jahre herausgekommenen Grundlagen der bildsamen Formgebung decken eine vielfach empfundene Lücke im deutschsprachigen Schrifttum, da seit dem Buche von E. Siebel, «Die Formgebung im bildsamen Zustand» (Ausgabe 1932), keine vollständige Darstellung der wissenschaftlichen Grundlagen dieses Gebietes mehr veröffentlicht worden ist.

Allein schon der Kreis der Mitwirkenden ist Garantie einer zeitlichen und vorbildlichen Darstellung, wobei im Zusammenspiel so vieler Autoren eine gewisse Uneinheitlichkeit der Darstellung unvermeidlich ist und auch da und dort Überschneidungen vorkommen mögen. Im ganzen gesehen bietet aber das Buch einen ausgezeichneten Überblick über die Grundlagen der bildsamen Formgebung und die einzelnen Gebiete der Umformtechnik, wie Gesenkpressen, Strangpressen, Bandwalzen, Schmieden, Kaliberwalzen, Walz- und An-

triebstechnik, Werkstoffeigenschaften für die Blechverarbeitung, Stabziehen, Gesenkschmieden und Tiefziehen.

Das Buch ist eine langvermisste und ausgezeichnete Hilfe für den Studierenden, dem damit endlich ein Überblick über das Gesamtgebiet und eine zweckmässige Grundlage der Betrachtung geboten ist. Es dient aber auch dem Fachmann in der Praxis, der sich in ein neues Gebiet einarbeitet oder seine Kenntnisse in den Nachbargebieten vertiefen möchte.

Dr. O. H. C. Messner, Zürich

Grundlagen einer Typologie umgeformter metallischer Oberflächen mittels Verfahrensanalyse. Von O. Kienzle und K. Mietzner. Band 7 der Schriftenreihe Wissenschaftliche Normung. 168 S. mit 130 Abb. Berlin 1965, Springer-Verlag. Preis geb. DM 28,80.

Das Buch gliedert sich in folgende Abschnitte: Einführung, Freie Umformung, Gebundene Umformung, Walzen, Ziehen von Stäben und Drähten, Kaltfließpressen, Strangpressen, Zusammenfassung.

Diese Veröffentlichung von berufener Seite ist sehr zu begrüßen, gibt sie doch eine eingehende zusammenfassende Übersicht über den Oberflächenzustand, der von so grosser Bedeutung ist für viele Funktionen und für die Lebensdauer der Werkstücke. Es wurde damit eine Grundlage für eine spätere zahlenmässige Normung geschaffen. Die Angaben beruhen in der Hauptsache auf Arbeiten, die vor einigen Jahren im Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik der Technischen Hochschule Hannover begonnen wurden, unter Mitwirkung einer Reihe bedeutender industrieller Betriebe, die die Untersuchungen in ihren Werkstätten ermöglichten. Dadurch ist es gelungen, die theoretischen Überlegungen mit den Erfahrungen in der Werkstätten zu vereinen und der Praxis eine Typenbeschreibung und Zahlenwerte an die Hand zu geben, wie sie bis jetzt noch nicht verfügbar waren.

Das Buch kann dem Konstrukteur sowie dem Fertigungs- und Betriebsingenieur aufs wärmste empfohlen werden, vermittelt es doch eine umfassende Typologie der Oberflächen. Aber auch den Studierenden wird das Werk von grossem Nutzen sein, ermöglicht es ihnen doch, sich schon frühzeitig mit der Bedeutung des Oberflächenzustandes eines Werkstückes vertraut zu machen.

Obering. W. Stauffer, Zürich

Nickellegierte Einsatzstähle. Herausgegeben von der *International Nickel Limited*, London. Zweite erweiterte Auflage. 64 S. mit 50 Diagrammen, 7 Tabellen. Zürich 1966, International Nickel AG. Kostenlos.

Nickellegierte Einsatzstähle sind eine wichtige Werkstoffgruppe der legierten Baustähle. Sie werden für Bauteile verwendet, die an der Oberfläche hohe Härte, hohen Verschleisswiderstand oder grosse Festigkeit aufweisen und trotzdem einen zähen und schlagunempfindlichen Kern besitzen sollen, der nach der Härtung noch gut bearbeitbar ist. Sie eignen sich besonders für grössere oder kompliziertere Werkstücke, bei besonderen Anforderungen an Kernfestigkeit und -zähigkeit für ungleichmässig beanspruchte und stossbelastete Teile. Ihre hohe Leistungsfähigkeit ergibt sich aus dem günstigen Einfluss von Nickelzusätzen auf mehrere für die Einsatzhärtung wichtige Stahleigenschaften.

Die vorliegende Druckschrift enthält Angaben über chemische Zusammensetzung, mechanische Eigenschaften, Einsatz- und Wärmebehandlung und das Umwandlungsverhalten der nickellegierten Einsatzstähle. Ausser den Stählen nach DIN 17 210 werden auch die wichtigsten nicht genormten Qualitäten berücksichtigt, die in den Lieferprogrammen der Stahlwerke enthalten sind. Hierzu gehören die in letzter Zeit für die Direkthärtung aus dem Einsatz entwickelten Nickel-Chrom-Molybdän-Einsatzstähle.

Dr. O. H. C. Messner, Zürich

Praktische Funktionenlehre. Von F. Tölke. Band II: Theta-Funktionen und spezielle Weierstrass'sche Funktionen. VIII, 248 Seiten 4^o, 129 Abb. Berlin 1966, Springer-Verlag. Preis geb. 84 DM.

Das Gesamtwerk «Praktische Funktionenlehre» von F. Tölke sieht fünf Bände vor; der erste Band behandelt elementare und elementar-transzendente Funktionen, die übrigen vier Bände sind den elliptischen und damit zusammenhängenden Funktionen gewidmet. Man kann sich fragen, ob es heute noch wünschbar sei, den Stoff dieser vier restlichen Bände auf diese an sich sehr wichtige Funktionenklasse zu beschränken. Der soeben erschienene Band II beginnt mit den klassischen Thetafunktionen, denen zum Schluss noch zwei weitere hinzugefügt werden. Dann folgen die Logarithmen der Thetafunktionen und ihrer Derivierten, deren Reihenentwicklungen, Darstellung als Quotienten von Thetafunktionen, Funktionalgleichungen usw. Ein

weiteres Kapitel behandelt die Beziehungen der verschiedenen Grössen wie $e_1, e_2, e_3, \eta_1, \eta_2$, der algebraischen und transzendenten Moduln, der Invarianten g_2, g_3 usw. Der Band schliesst mit einem Kapitel über sogenannte spezielle Weierstrass'sche γ -Funktionen. Während die klassische Theorie mit einer Weierstrass'schen γ -Funktion auskommen ist, werden hier sechs spezielle solche Funktionen eingeführt. «Speziell» sind diese, weil ihre Perioden zu 1 und $i\sqrt{k}$ normiert sind. Zwischen diesen sechs Funktionen bestehen einfache Relationen; die ersten vier gehen durch Translationen der z -Ebene um die Halbperioden auseinander hervor, die anderen zwei führen eine Art Sonderdasein.

Die Darstellung dieses Stoffgebietes legt grosses Gewicht auf Aneinanderreihen und Aufzählen von Formeln, wobei auch triviale Umformungen sorgsam notiert werden; leider gerät dabei das Gedankliche in den Hintergrund. Sie kann einem Kenner der elliptischen Funktionen wertvolle Dienste leisten, dürfte aber als Einführung kaum in Betracht kommen. Sehr wertvoll sind die zahlreichen, auch das Auge erfreuenden Diagramme.

Prof. Dr. Albert Pfluger, ETH, Zürich

Dokumentation «Holz» der Lignum. Im Abschnitt VI «Projektion und Ausführung von Holzbauwerken und Holzbauteilen» (Ordner 3 und 3a) sind die Kapitel «Holzbausysteme», «Dachsysteme», «Fensterläden und Rolläden» sowie «Innentreppen» überarbeitet worden. Bestellungen für diese revidierten Blätter (20 Fr. plus Versandkosten) und auch für die Ordner 3 und 3a (zusammen 70 Fr. plus Versandkosten für Architektur- und Ingenieurbüros) können bei der Geschäftsstelle der Lignum, Falkenstrasse 25, 8008 Zürich, Tel. 051 / 47 50 57 aufgegeben werden. Die Dokumentation «Holz» dient dem Fachmann in hohem Masse. Die Herausgabe erfolgt zu niedrig kalkuliertem Preis, da die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz mit diesem technischen Werk eine Hilfe zur Anwendung des Holzes als Bau- und Werkstoff bieten will.

G. R.

Schweizer Baukatalog. Nachtrag 1966. 154 S. Format A 4. Verlag: BSA, Bund Schweizer Architekten. Administration: Zubler Annoncen AG, 4001 Basel, Freie Strasse 3.

Vor rund einem Jahr ist die Hauptausgabe 1965/66 – erstmals in vier Bände aufgeteilt – und nach dem internationalen SFB-Bauklassifizierungssystem geordnet – erschienen. Um die Handhabung des Baukataloges zu vereinfachen, haben Verlag und Redaktion beschlossen, zusätzlich ein alphabetisches Sachregister (gültig für die Hauptausgabe 1965/66 inklusive Ergänzungsband) zu publizieren. Dieses Register ist nun in der vorliegenden Nachtragsausgabe 1966 enthalten. Separatdrucke können – solange Vorrat – zum Preise von Fr. 2.50 pro Exemplar bezogen werden.

Neuerscheinungen

Fahrt formt Fahrbahn. Modell-kinematisches Verfahren zur Bestimmung von Linie und Raumfläche der Fahrbahn mit Hilfe von Elektronenrechnern. Von R. Auberlen. Heft 59. Neue Folge der Forschungsarbeiten aus dem Strassenwesen. 116 S. Bad Godesberg 1965, Kirschbaum Verlag. Preis kart. 42 DM.

Pratique de l'Assainissement des Agglomérations Urbaines et Rurales. Par H. Guerrée. Troisième Edition revue et corrigée. Collection des Cours de l'Ecole chez soi. 272 p. avec 88 fig., 55 tableaux et 7 dépliants sous pochette. Paris 1965, Editions Eyrolles. Prix 39 F.

Mitteilungen aus dem SIA

V. Int. Ingenieurkongress der FEANI, Athen 1967

In Zusammenarbeit mit dem Reisebüro Kuoni AG in Zürich organisiert der SIA eine Kollektivreise für die Teilnehmer aus der Schweiz; Preis Fr. 873.—, Abflug 13.30 h ab Kloten am 5. Mai, Rückkunft am 13. Mai. Das Reisebüro Kuoni befasst sich auch mit der Bereitstellung von Hotelunterkunft, die in obigem Preis inbegriffen ist. Anmeldung ist erforderlich vor dem 31. Dezember 1966! Auskunft gibt das Sekretariat SIA, Tel. (051) 23 23 75, sowie Kuoni (Herr Baettig), Tel. (051) 29 34 11. Näheres über den Kongress siehe SBZ 1966, H. 34, S. 612.

III. Fachgruppe der Ingenieure der Industrie

Die diesjährige Generalversammlung fand am 25. November 1966 auf Einladung der EMPA in deren Räumen in Dübendorf statt. In seinem Jahresbericht¹⁾ erwähnte der Präsident der Fachgruppe, K. F. Senn, dipl. Ing., Winterthur, den gemeinsam mit der American Society of Mechanical Engineers (ASME) in Zürich durchgeführten internationalen Gasturbinen-Kongress, der rund 1200 Gäste vereinigte.

¹⁾ Dieser wird anfangs nächsten Jahres hier ausführlich wiedergegeben.